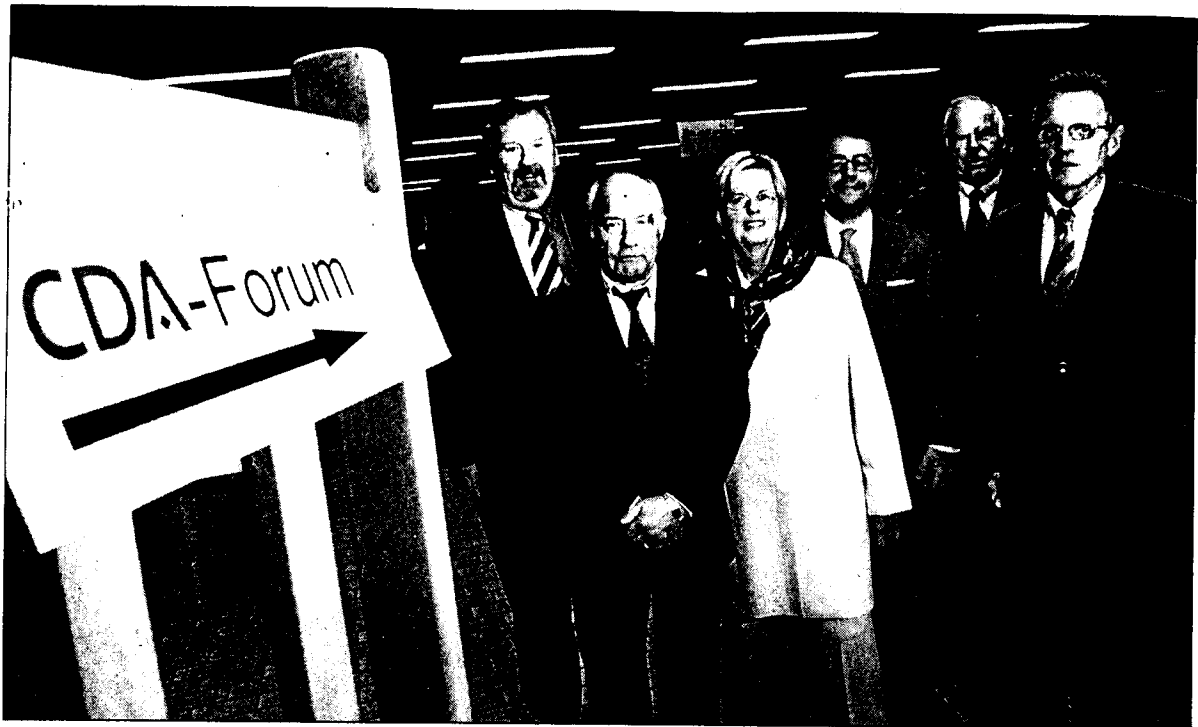


WB 28.10.08



Diskutierten beim CDA-Forum über die Macht der Medien: Lothar Hegemann, Dr. Uwe Zimmer, Angelika Gemkow (CDA), Moritz Hunzinger, Wolfgang Naggert (CDA) und Rolf Dressler (von links). Foto: Pierel

PR-Berater Moritz Hunzinger zu Gast beim CDA-Forum

Die Medienmacher und ihr Verhältnis zur Politik

Bielefeld (MiS). Er ist eine der schillerndsten Figuren der deutschen PR-Szene und einem breiten Publikum bekannt geworden, als der frühere Bundesverteidigungsminister Rudolf Scharping (SPD) über einen Beratervertrag mit seinem Unternehmen »stolperte«, schließlich das Amt verlor: Moritz Hun-

zinger diskutierte gestern auf Einladung der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) mit den Chefredakteuren Rolf Dressler (Westfalen-Blatt) und Dr. Uwe Zimmer (Neue Westfälische) sowie dem CDU-Medienpolitiker Lothar Hegemann über die Frage »Machen Medien Politik?«

Hunzingers Sicht der Dinge: Er kenne kein unpolitisches Medium. Selbst eine Feinschmecker-Zeitschrift mache auf ihre Weise Politik. Aber: Die Macht der Medien sei auch begrenzt, was das Beispiel Helmut Kohl zeige. Der frühere Kanzler sei so stark gewesen, dass er sich auch gegen die dauernden öffentlichen Kampagnen gegen ihn durchsetzen konnte.

Vor allem am Fernsehen und seinen Machern ließ Hunzinger kein gutes Haar. Es gebe kaum

einen Studioleiter der öffentlich-rechtlichen Sender, der nicht irgendeiner Partei angehöre. Moderatoren würden ihre Gäste nicht selten bewusst anschwärzen, der Lächerlichkeit preisgeben – um der Quote willen.

WESTFALEN-BLATT-Chefredakteur Rolf Dressler erinnerte an Kampagnen, die mit Hilfe bestimmter Medien losgetreten worden seien und sich oft als zweifelhaft erwiesen hätten, wie etwa zum Waldsterben, das vor allem in

den 80er Jahren thematisiert worden sei. Journalisten sollten sich mehr auf ihr eigentliches Handwerkzeug besinnen, das Sammeln, Sichten und Bewerten von Nachrichten.

Für Dr. Uwe Zimmer steht die dienende Aufgabe der Medien im Vordergrund. Der politische Einfluss von Fernsehen, Funk und Presse sei unbestritten. Doch umgekehrt nutzten auch die Politiker die gebotenen Foren bewusst für ihre Interessen.

Von Naddel, Effe, Bohlen und dem Grundgesetz

CDA-Forum zum Thema „Machen Medien Politik?“ mit Dr. Uwe Zimmer (NW) und Rolf Dressler (WB)

■ Bielefeld (Gün). Für Moritz Hunzinger, PR-Berater aus Frankfurt und seit seiner Kontakte zum damaligen Verteidigungsminister Rudolf Scharping bundesweit bekannt, war die Sache glasklar. „Medien machen Politik.“ Er kenne überhaupt kein unpolitisches Medium. Damit beantwortete er in den ersten fünf Minuten der Podiumsdiskussion der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) gestern am späten Abend in der Kantine der Telekom die Themenfrage. Allerdings, ganz so einfach ist es nicht.

Die erfolgreichsten Schriftsteller der Gegenwart hießen Naddel, Bohlen und Effe. Aber: „Wer von den Medien hochgeschrieben wird, muss vorher liefern. Auch wer runtergeschrieben wird, muss liefern. Denken Sie an Susan Stahnke.“

Hunzinger kennt sich aus auf dem Boulevard. Die Chefredakteure der beiden Bielefelder Tageszeitungen, Dr. Uwe Zimmer (Neue Westfälische) und Rolf Dressler (Westfalenblatt) sahen das etwas bodenständig und

differenzierter. Zimmer betonte, immer dann, wenn Medien selbst versuchten Politik zu machen, werde es gefährlich. Das Erfolgsteste, was es gebe, seien Parteizeitungen. Er bekomme keine Direktiven aus Düsseldorf oder Berlin, was am nächsten Tag in der Zeitung zu stehen hätte.

„Wir müssen erfolgreich sein“, sagte Zimmer, der das Amt seit 2001 ausübt. Natürlich habe die NW eine Geschichte. Sie sei hervorgegangen aus der Westfälischen Zeitung und der Freien Presse, einer SPD-Zeitung.

Rolf Dressler, seit 1991 Chefre-

dakteur des WB, erklärte: „Medien beeinflussen das öffentliche Bewusstsein.“ Er beklagte eine tiefgreifende Sexualisierung des öffentlichen Lebens, die die moralischen Werte der jungen Generation verändere. Er geißelte den Ausdruck „sozialer Kahlschlag“ als eine „uner-

hörte Propaganda-Parole“. Seine Zeitung halte eine christliche Grundeinstellung, Ehe und Familie sowie die soziale Marktwirtschaft hoch.

Zimmer betonte, die Leser verlangten nach einer klaren Orientierung: „Für uns ist das Grundgesetz völlig ausreichend.“



Medien: (Von links) Moritz Hunzinger, Diskussionsleiter Wolfgang Naggert, Dr. Uwe Zimmer, Angelika Gemkow (CDA-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete), Rolf Dressler und Lothar Hegemann (medienpolitischer Sprecher der CDU in Düsseldorf).

FOTO: ANDREAS FRÜCHT